

Ruhestand nach 40 Dienstjahren Förster Martin Hauptenthal

Wehmut lag in der Luft, als Martin Hauptenthal ein letztes Mal eine Wanderung durch „seinen“ Wald leitete. Eingeladen hatten die Volkshochschule Quierschied und der BUND Saar. Unter dem Motto „Erlebter Herbst“ informierte Hauptenthal als Förster des Reviers Quierschied gewohnt sachkundig wie unterhaltsam über Grundsätzliches und Spezielles des Waldes. Ende September ging er nach 40 Berufsjahren in den Ruhestand.

Fünfzehn Personen, darunter zahlreiche Neu-Mitglieder des BUND, und zwei Hunde trafen sich an der Klinik Fischbach. Hauptenthal führte sie zunächst zur Naturwaldzelle Hölzerbachtal. Auf dem Weg dorthin erläuterte er die Grundprinzipien der naturnahen Waldwirtschaft: der Verzicht auf Kahlschlag und die Bestockung des Waldes mit einheimischen Gehölzen. Die wenigen nordamerikanischen Roteichen und Nadelbäume in seinem Revier sind Relikte aus der Zeit, in der noch nicht nach diesen Maßstäben gewirtschaftet wurde.

Auch bei den nächsten Stationen berichtete er aus der Geschichte des Saarkohlenwaldes. Während der Zeit des Feudalismus' war der Wald eingezäunt. Er war der fürstlichen Jagd vorbehalten. Holzdieben, selbst Kindern, drohten vier bis sechs Wochen Gefängnis.

Doch nicht nur über „alte Sachen“ wunderten sich die Teilnehmer. So über aktuelle Probleme mit der Versauerung der Böden, wodurch Aluminium freigesetzt wird. Hauptenthal zeigte eine Fläche, auf der Stoffein- und -austräge seit 1990 im Rahmen eines EU-weiten Monitorings gemessen werden. Und selbstverständlich wurde die besondere Bewirtschaftungsform, der Prozessschutz, vor Ort unter uralten, starken Buchen erläutert.

Zum Finale der Exkursion ging es noch einmal weit zurück in der Historie. Am mehr als 250 Millionen Jahre alten Naturdenkmal Hohlenstein endete nicht nur diese Reise in die Geschichte und Gegenwart des Prozessschutzeviers Quierschied, sondern auch die letzte Führung von Martin Hauptenthal durch sein Revier. Wenige Tage später verabschiedete sich der Mann, der ein Viertel Jahrhundert für den Quierschieder Wald Verantwortung trug, in den Ruhestand. Seine letzte Schicht feierte er zusammen mit seiner Frau Tanja und rund 30 Menschen, mit denen er in seinem Berufsleben besonders verbunden war.



Foto: Tanja Hauptenthal



Foto: Dr. Martin Lillig



Foto: Dr. Martin Lillig



Foto: Dr. Martin Lillig

Das Quierschieder Revier wird in Kooperation von SaarForst, Umweltministerium und BUND Saar seit mehr als zehn Jahren nach den Grundsätzen des Prozessschutzes, einer besonders naturverträglichen Art der Forstwirtschaft, bewirtschaftet. Für Hauptenthal, der unter anderem in den Revieren Saarburg und Hornbach, aber auch an einem Schreibtisch des Umweltministeriums tätig war, wurde die Umwandlung des Reviers Quierschied zum Prozessschutzevier sinngebend für sein weiteres Berufsleben. Mit großem Engagement und Fachwissen stellte er sich dieser Aufgabe.

Der BUND dankt Martin Hauptenthal für die freundschaftliche und in allen Belangen herausragende Zusammenarbeit. Erfreulich ist seine Ankündigung, sein umfangreiches Wissen weiterhin im BUND-Arbeitskreis Wald einzubringen.

Dr. Martin Lillig